



# RAUM FÜR INNOVATION

JAHRESBERICHT 2023/2024



Prof. Dr. Joybrato Mukherjee  
Vorstandsvorsitzender



Christoph Kahl  
stellvertretender  
Vorstandsvorsitzender



Karsten Gerlof



Prof. Dr. Rainer Minz

## VORSTAND DER KÖLNER UNIVERSITÄTSSTIFTUNG

### IMPRESSUM:

#### VORSTAND KÖLNER UNIVERSITÄTSSTIFTUNG:

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee,  
Vorstandsvorsitzender

Christoph Kahl  
stellv. Vorstandsvorsitzender

Karsten Gerlof  
Prof. Dr. Rainer Minz

PROJEKTL EITUNG:  
Beate Lippelt,  
Geschäftsführerin Kölner Universitätsstiftung

KONZEPTION UND REDAKTION: Katja Spross, [www.congressa.de](http://www.congressa.de)

GESTALTUNG: Stefanie Naumann, [www.LNT-design.de](http://www.LNT-design.de)

TEXT: Bettina Mittelstraß, Anna Richter

DRUCK: Brandt GmbH, Bonn, gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier, zertifiziert nach dem Blauen Umweltengel

#### FOTONACHWEISE:

S. 1 © Pascal Strzoda, © freepik.com, S. 2 © Ludolf Dahmen | Universität zu Köln, © Fotostudio Balsereit, © Lennart Backs, © Fabian Stürtz,  
S. 5 © Jana Bauch | Universität zu Köln, © Sharon Nathan | Global South Studies Center Cologne, S. 6 © freepik.com, S. 7 © freepik.com,  
S. 8 © Jan Riemer, S. 9 © Jan Riemer, © Christoph Rosenkranz, S. 10 © Christoph Rosenkranz, © Anja Becker-Haumann, © Beate Lippelt,  
S. 11 InnoDom © Jürgen Schmidt, S. 12 © freepik.com, © Netzwerk Medien, S. 13 © Sharon Nathan | Global South Studies Center Cologne,  
© Klaus Fritsche, S. 15 © Maya Claussen, © Alexander Conrads, S. 16 © Ralf Mangold, S. 17 © Monika Nonnenmacher, S. 18 © Stefanie  
Naumann, © Anja Becker-Haumann

# INHALT

<b>VORWORT</b>	Prof. Dr. Joybrato Mukherjee	Seite <b>05</b>
<b>FÜR DEN NOTFALL VORBEREITET</b>	Medizinische Praxis durch die VR-Brille	Seite <b>06</b>
<b>DIGITALISIERUNG MIT DIDAKTISCHEM KOMPASS</b>	Effizienter Forschen und Lernen	Seite <b>08</b>
<b>NEWS</b>	InnoDom Cologne + Refugee Law Clinic	Seite <b>11</b>
<b>NEWS</b>	KölnAlumni + African Future + Auerbach Institute	Seite <b>12</b>
<b>MUTIG FÜR EIGENE IDEEN EINSTEHEN</b>	Interview mit Stifterin Ute Kahl	Seite <b>14</b>
<b>GEMEINSAM WISSEN STIFTEN</b>	Mit Engagement Zukunft gestalten	Seite <b>15</b>
<b>VIELE GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN</b>	Von Schenkungen, Testament und Vermächtnis	Seite <b>16</b>
<b>MEHRWERT FÜR LEHRE UND FORSCHUNG</b>	Interview mit Geschäftsführerin Beate Lippelt	Seite <b>17</b>
<b>UNIVERSITÄTSSTIFTUNG IN ZAHLEN</b>	Projekte und Bilanzen	Seite <b>18</b>





# VORWORT

## LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN,

Forschung, Lehre und gesellschaftliches Engagement benötigen Räume, in denen neue Ideen gedeihen können – Räume im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Die Kölner Universitätsstiftung schafft solche Räume: durch finanzielle Unterstützung, durch Vertrauen in innovative Konzepte, durch Förderung mutiger Ideen.

Die hier im Jahresbericht vorgestellten Projekte zeigen eindrucksvoll, wie sich das Engagement der Stiftung konkret entfaltet. So etwa im Center for Medical Innovation and Technology (CeMIT), wo Medizinstudierende, Assistenzärzt:innen und Pflegekräfte dank VR-Technologie realitätsnahe Notfallszenarien trainieren können. Die Universität zu Köln gehört mit diesem Modellprojekt zu den Vorreiter:innen in der medizinischen Ausbildung.

Ebenso richtungsweisend ist der Einsatz digitaler Technologien an mehreren Fakultäten. Ob das Virtual Biochemistry Lab am Institut für Biochemie, die Teaching Library am Department Geowissenschaften oder das Digital Lab an der WiSo-Fakultät: Hier sind zukunftsfähige Lernräume entstanden, in denen Studierende nicht nur Wissen aufnehmen, sondern aktiv anwenden. Forschung und Lehre werden durch die gezielte Förderung digitaler Kompetenzen gestärkt – mit klarem pädagogischem Kompass.

Viel Raum für neue Ideen findet sich auch im 2023 eröffneten InnoDom Cologne. Das dank einer großzügigen Stiftung mitten auf dem Campus der Universität errichtete Innovations- und Gründungszentrum ist ein Highlight in der Geschichte der Kölner Universitätsstiftung. Es bietet unter anderem Platz für das Gateway Exzellenz Start-up Center – Anlaufstelle für alle Gründungsinteressierten. So kann sich unternehmerisches Handeln an der Universität noch besser entfalten.

Diese Beispiele stehen exemplarisch für das, was die Kölner Universitätsstiftung auszeichnet: Sie erkennt früh das Potenzial neuer Ansätze, fördert interdisziplinäres Arbeiten und investiert in die Qualität der Ausbildung. Damit aus ersten Schritten dauerhafte Fortschritte werden, braucht es weiterhin Unterstützung – für die Bildung junger Menschen und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Kölner Universitätsstiftung bietet allen, die sich für Wissenschaft und Bildung begeistern – Bürger:innen, Absolvent:innen, Freund:innen der Universität – eine konkrete Möglichkeit, diesen Fortschritt mitzugestalten. Jede Spende zählt. Unser Dank gilt allen, die bereits helfen: Ihre Unterstützung ist der Grundstein für das weitere Wachstum der Stiftung und für eine starke Universität zu Köln.

*Ihr Prof. Dr. Joybrato Mukherjee  
Rektor der Universität zu Köln und Vorstandsvorsitzender der Kölner Universitätsstiftung*



# FÜR DEN NOTFALL VORBEREITET

Medizinische Praxis durch die VR-Brille



*Training mit VR-Technik: Gut vorbereitet für den Ernstfall*



*Teamarbeit: Besprechung zum Verlauf der Situationsbewältigung*



*VR-Technik: Der Lerneffekt ist seit Langem nachgewiesen*

Die Universitätsklinik Köln hat seit 2024 auch dank der Kölner Universitätsstiftung ein Virtual-Reality-Labor für Studierende, Assistenzärzt:innen und Pflegekräfte. Im Center for Medical Innovation and Technology (CeMIT) Cologne trainieren sie Operationen und Notfallszenarien.

Ein lebensbedrohlich verletzter Patient wird im Schockraum erstversorgt. Es ist keine Zeit zu verlieren. Alle lebensrettenden Maßnahmen müssen dem medizinischen Personal jetzt schnell und sicher von der Hand gehen. Wie trainiert man das im Studium?

## Zwischen Schockraum und Simulation

Situationen wie diese gehen Medizinstudierende in verschiedenen Lehrveranstaltungen durch – vornehmlich in der Theorie, manchmal an Schauspielpatienten. Erst im praktischen Jahr kommen sie hautnah mit der Realität in Kontakt. Virtuelle Realität (Virtual Reality, VR) kann die angehenden Ärzt:innen auf solche Belastungs- und Entscheidungssituationen vorbe-

reiten. »Der generelle Lerneffekt von Immersion mit VR-Technik ist seit Langem nachgewiesen«, sagt PD Dr. Rabi Raj Datta, Oberarzt und Lehrkoordinator der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Transplantationschirurgie unter der Leitung von Professorin Dr. Christiane Bruns. »In der Medizin wird VR-Technik bisher punktuell erfolgreich eingesetzt, zum Beispiel in der Geriatrie, um ältere Menschen zu aktivieren.« Aber als fester Bestandteil der Ausbildung von medizinischem Fachpersonal ist diese Technologie bisher eine Seltenheit – zu aufwendig, zu kostspielig, zu wenig Erfahrung damit.

»Die weitsichtige Förderung der Kölner Universitätsstiftung war für uns der Türöffner, um erstmals ein vielseitiges Training im virtuellen Raum fest in die Lehre zu integrieren«, betont Datta, der mit den Fördergeldern an der Uniklinik 13 Virtual-Reality-Plätze eingerichtet hat. »Mit dieser Unterstützung haben wir jetzt die Chance, die langfristige Wirkung von

VR-Technologie in der medizinischen Lehre zu erforschen und unter Beweis zu stellen.«

## Medizin von morgen – heute schon in Köln

Vom zweiten Semester an bis in die Ausbildung der Assistenzärzt:innen in der Chirurgie, Anästhesie, Hebammenwissenschaften, Anatomie und Gynäkologie reicht aktuell das Angebot an Kursen im VR-Labor und soll weiter ausgebaut werden. Gefördert wurde von der Kölner Universitätsstiftung dafür nicht nur die Hardware und Sensorik, sondern auch die deutlich aufwendigere Entwicklung von Programmen für verschiedene Lernszenarien. Zusammen mit der Kölner Pflegeschule wurden beispielsweise Notfallsituationen auf der Krankenhausstation kreiert. Die VR-Laborplätze sind dann interprofessionell besetzt: Medizinstudierende agieren mit Pflegepersonal und Assistenzärzteschaft virtuell im 3D-Raum zusammen. Der gute oder schlechte Verlauf der Situationsbewältigung wird hinterher gemeinsam besprochen. Auch

eine Forschungsfrage schließt sich an: Inwieweit ist Teamfähigkeit auf Station über VR erlernbar?

Bislang werden im Medizinstudium Szenarien des klinischen Alltags ohne Situationsdruck durchdacht und Entscheidungen ohne Zeitdruck abgewogen. »Mit der VR-Brille betreten wir jetzt einen Raum, in dem die psychische Belastungssituation simuliert wird und unter Stress schnelle Entscheidungen getroffen werden müssen«, erklärt Josephine Börner. Sie gehört zu den 15 Doktorand:innen in der Arbeitsgruppe Lehre von Rabi Raj Datta, die unterschiedlichen Forschungsfragen im Zusammenhang mit dem VR-Labor nachgehen. Ist das VR-Stresstraining beispielsweise eine gute Vorbereitung für mehr Stresstoleranz bei Operationen?

Ein Vorteil der Simulationen liegt auf der Hand: Man darf Fehler machen. »Es gibt im Medizinstudium keinen größeren Gewinn als den, in einem geschützten, wertungsfreien Raum Fehler machen zu dürfen,

denn an Fehler erinnert man sich ein Leben lang«, sagt Timo Heggemann, ebenfalls Doktorand in der AG Lehre. »Man muss bedenken, kein Pilot fliegt einen heutzutage in den Urlaub, ohne vorher Tausende von Flugstunden im Simulator absolviert zu haben. Bei uns kann jetzt im VR-Labor die Entnahme einer Leber unter verschiedenen Bedingungen so lange trainiert werden, bis die Operation sitzt.«

»Die weitsichtige Förderung der Kölner Universitätsstiftung war für uns der Türöffner, um erstmals ein vielseitiges Training im virtuellen Raum fest in die Lehre zu integrieren.«

PD Dr. Rabi Raj Datta, Oberarzt und Lehrkoordinator

Was im VR-Labor zukünftig noch alles möglich sein wird, wird Anpassungen der Software durch Anschlussfinanzierungen erfordern, so Datta. »Aber entscheidend ist, dass die Kölner Universitätsstiftung im richtigen Moment an uns und die innovative Technologie geglaubt hat.« ♦

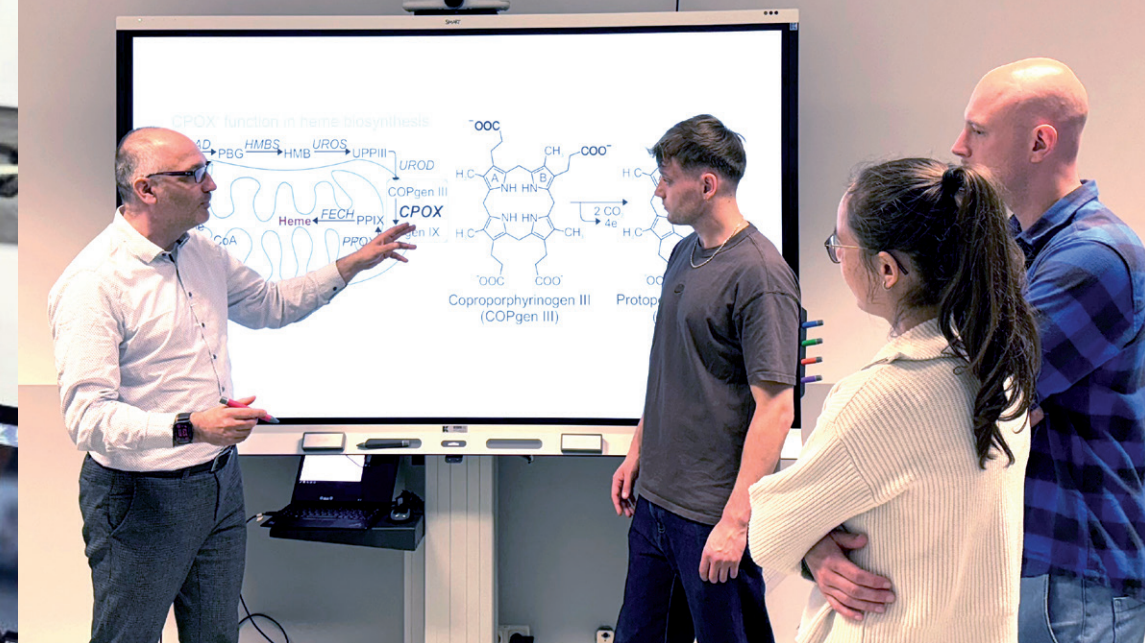


# DIGITALISIERUNG MIT DIDAKTISCHEM KOMPASS

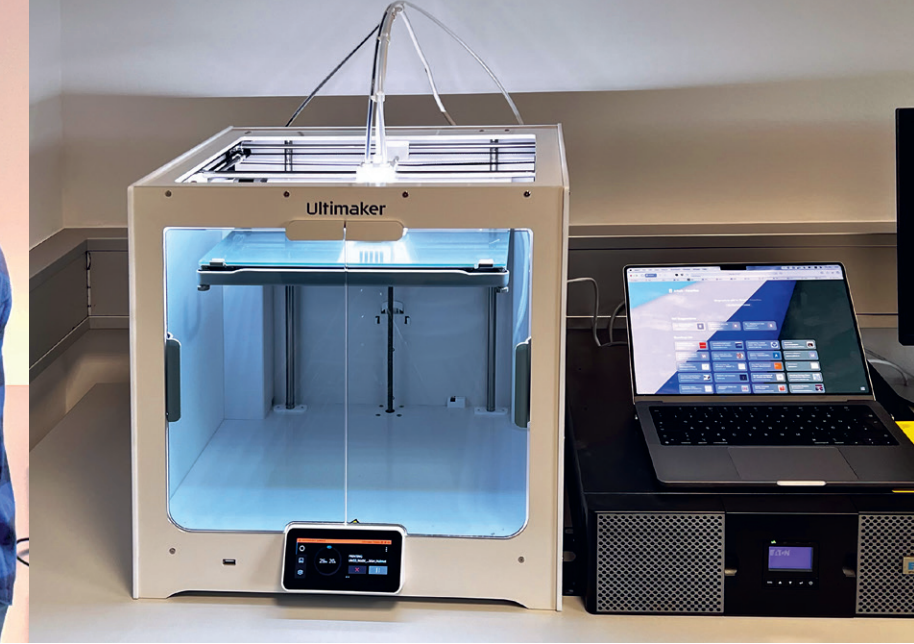
Effizienter Forschen und Lernen



*Virtual Biochemistry Lab: digitales Mikroskop*



*... und Smartboard für forschungsnahe Lehre*



*Kreativer Umgang mit digitalen Tools: 3D-Drucker im Digital Lab*

Die Digitalisierung soll Arbeit erleichtern und effizienter machen. Doch was heißt das in der Hochschullehre? Hier ist Digitalisierung erst dann sinnvoll, wenn Pädagogik und Didaktik mitgedacht werden. Geschieht das nicht, werden alte Lehr- und Lernmuster reproduziert – nur eben digital. Zeit für einen Paradigmenwechsel.

Drei von der Kölner Universitätsstiftung geförderte Projekte zeigen, wie das neue Verständnis von Digitalisierung aussieht: Pädagogisch durchdachte Ansätze gehen Hand in Hand mit didaktischen Konzepten. Oder, wie Anja Becker-Haumann, Bibliotheksleiterin am Institut für Geologie und Mineralogie, es ausdrückt: »Wichtig ist die didaktische Idee hinter dem digitalen Angebot.«

## **Virtual Biochemistry Lab**

Am Institut für Biochemie gibt es dank einer Förderung der Kölner Universitätsstiftung in Höhe von 136.000 Euro ein neues Virtual Biochemistry Lab mit Smartboards, kompakten Minicomputern, einem vernetzten Mikroskop und anderen digitalen Lehr- und Arbeitsmitteln. Mit der Digitalisierung reagiert das Institut auf aktuelle Entwicklungen in Forschung und Lehre. Jan Riemer, Professor für Biochemie und Leiter des Virtual Biochemistry Lab, erklärt: »Technologien wie ChatGPT oder Alpha-

Fold – ein KI-System zur Vorhersage von Proteinstrukturen – verändern unsere wissenschaftlichen Arbeitsprozesse rasant. Das wirkt sich auch auf die forschungsnahe Lehre aus. Als Lehrende stehen wir vor der Aufgabe, passende didaktische Konzepte zu entwickeln, die auch den damit einhergehenden Wandel in der Arbeitswelt abbilden.« Ein reines Ergänzen bestehender Lehrformate durch digitale Elemente genüge da nicht. So haben die Lehrenden didaktische Weiterentwicklungen angestoßen – etwa durch gemeinsame Lehrformatbesprechungen oder in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Hochschuldidaktik. Das prägt den Studienalltag: SMART-Boards und Minicomputer bringen interaktive Elemente und digitale Dokumentation in Seminare und Laborveranstaltungen, in Praktika beobachten Studierende zelluläre Prozesse am digitalen Mikroskop. Die didaktische Neuausrichtung freut Professor Riemer: »Das Institut für Biochemie ist nun auf dem neuesten Stand. Davon profitieren

Studierende und Promovierende: Sie werden nicht nur theoretisch, sondern auch praxisnah auf Wissenschaft und Beruf vorbereitet.«

## **Digital Lab – WiSo-Fakultät**

Zuhören und selbst ausprobieren: Auch Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät arbeiten seit dem Sommersemester 2024 in den Lehrveranstaltungen mit digitalen Tools. Praxisnahe Lehre heißt das Motto. Angehende Wirtschaftsinformatiker:innen entwickeln etwa Softwarelösungen für Kundenpflege und Personalmanagement oder wenden mit Kanban oder Scrum Methoden des Projektmanagements an. Das alles im neuen Projektraum und im neuen Digital Lab. »Mit den jetzt eröffneten Lernräumen holen wir aktuelle Entwicklungen wie New Work in den Studienalltag«, erklärt Christoph Rosenkranz, Professor für Wirtschaftsinformatik und Integrierte

Informationssysteme. »Smartboards, 3D-Drucker, Minicomputer oder VR-Brillen fördern kollaboratives Arbeiten, kreatives Denken und den Umgang mit digitalen Tools – genau das, was New Work ausmacht.« Das begeistert auch die Studierenden. »Die meisten Projekte in der Wirtschaftsinformatik sind softwarebasiert – dank dem Digital Lab können wir jetzt auch hardwaregestützt arbeiten. Wir nutzen Lötkolben, 3D-Drucker und andere Geräte, die uns Studierenden zu Hause eher nicht zur Verfügung stehen«, sagt Masterstudent Leonard Glock. Dabei ist auch ein didaktisches Umdenken der Dozent:innen erforderlich – ein Prozess, den Christoph Rosenkranz als akademischer Direktor des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik aus nächster Nähe mitgestaltet. Es zeigt sich: Didaktisch durchdacht eingesetzt, sorgen digitale Tools für einen maßgeblichen Wandel. Wo einst Frontalunterricht dominierte, entstehen heute

dank moderner Technologien praxisnahe und interaktive Lehrformate: »Wir experimentieren gemeinsam, entwickeln Lösungen und lernen dabei. Diese Möglichkeiten bietet der klassische Hörsaal oder Seminarraum nicht«, sagt der WiSo-Professor und unterstreicht: »Ohne die Unterstützung der Kölner Universitätsstiftung wäre das nicht möglich gewesen.«

## **Teaching Library – Geowissenschaften**

Die Fachbibliothek Geographie am Department Geowissenschaften schlägt ebenfalls ein neues Kapitel auf, realisiert durch eine 70.000-Euro-Förderung der Kölner Universitätsstiftung. »Teaching Library« lautet das Konzept. Basierend auf dem didaktischen Ansatz des Inverted-Classroom-Modells, das verschiedene Lernstile und eigenverantwortliches Lernen fördert, wurde die Bibliothek neu gedacht. Sie ist so gestaltet, dass Studierende sowohl für konzentrierte Einzel- als





Gemeinsam Lösungen entwickeln: praxisnahe Lehre im Digital Lab



Bibliothek Department Geowissenschaften: Platz für Einzel- und Gruppenarbeit

auch Gruppenarbeit Platz finden. Rechertechniken und Fachinhalte werden nicht mehr nur im Seminar frontal vermittelt, sondern eigenständig erprobt, gekoppelt mit digitalen Angeboten, beispielsweise abrufbar auf der Mural-Lernplattform. Studierende eignen sich hier Inhalte abgestimmt auf den individuellen Wissensstand asynchron und im eigenen Tempo an.

Anja Becker-Haumann, Leiterin der Bibliothek, unterstreicht: »Wichtig ist die didaktische Idee hinter dem Angebot der Bibliothek. Mit dem Inverted Classroom setzen wir auf ein Modell, das moderne Hochschullehre ermöglicht und Studierende in ihrer Kompetenzentwicklung unterstützt.« Neu ist auch das Konzept Teaching Library, bei dem Bibliotheksleitung (Teaching Librarian) und Dozierende Hand in Hand arbeiten. Ein Beispiel: Fachspezifische Aufgabenstellungen aus den Lehrveranstaltungen werden mit Recherchetrainings in der Bibliothek verknüpft.

So schärfen Studierende ihre Rechertechniken und tauchen gleichzeitig tiefer in Fachinhalte ein.

Die Teaching Librarian begleitet Studierende im gesamten Studium und unterstützt auch Forschende. Mit spürbarer Wirkung: Die Bibliothek wird so intensiv genutzt wie nie. Auch außerhalb des Departments Geowissenschaften macht sie von sich reden und wird universitätsweit als Kulisse für Videoproduktionen

der Hochschulverwaltung oder als Veranstaltung- und Forschungsort für (internationale) Gäste genutzt. Ohne die finanzielle Unterstützung der Stiftung hätten wir die Teaching Library nicht aufbauen können«, sagt Becker-Haumann. »Jetzt steht hier ein echtes Vorzeigeprojekt! Ich wünsche mir, dass wir es kontinuierlich fortentwickeln und es auch auf andere Standorte übertragen wird.« ♦



»Die meisten Projekte in der Wirtschaftsinformatik sind softwarebasiert – dank dem Digital Lab können wir jetzt auch hardwaregestützt arbeiten. Wir nutzen Lötcolben, 3D-Drucker und andere Geräte, die uns Studierenden zu Hause eher nicht zur Verfügung stehen.«

Leonard Glock, Masterstudent Information Systems

# NEWS



## InnoDom Cologne: Lebendiger Hotspot

Forschungsnahes Arbeiten, Raum für Gründungs-ideen und interdisziplinären Austausch – dafür steht das Leuchtturmprojekt der Kölner Universitätsstiftung: der InnoDom Cologne. Das neu errichtete und 2023 eingeweihte Gebäude liegt zentral auf dem Campus der Universität zu Köln. Es bietet auf fünf Etagen mit 164 Co-Working-Plätze, Teambüros und offenen Arbeitsbereichen flexible Nutzungsmöglichkeiten. Einzelne Arbeitsplätze und Büroeinheiten sind von Interessierten flexibel anmietbar. Auch als Veranstaltungsort hat sich der InnoDom Cologne etabliert: So öffnet er seine Türen regelmäßig für zukunftsweisende Tagungen oder Workshops aus dem Start-up-Ökosystem und andere Veranstaltungen wie den Tag der Architektur, mit jeweils großer Resonanz. ♦

Mehr unter: [www.innodom-cologne.de](http://www.innodom-cologne.de)

## Feministische Rechtswissenschaft: Eine Frage des Wissens

»Gewalt kann geschlechtsspezifisch sein – wie zeigt sich das im Polizeialltag oder bei der Seenotrettung?« Die dritte Sommerakademie Feministische Rechtswissenschaft widmete sich unter anderem diesen Fragen. Auch dank einer Unterstützung der Kölner Universitätsstiftung konnte sie im Sommer 2023 erfolgreich an der Universität zu Köln stattfinden. Die jährlichen Sommerakademien an wechselnden Universitäten – in Köln unter der Schirmherrschaft von Professorin Dr. Bettina Weißer – wollen den juristischen Nachwuchs früh an Fragen feministischer Rechtswissenschaft heranführen. Die 66 Teilnehmenden in Köln beschäftigten sich intensiv mit Fragen zu häuslicher Gewalt, Migration und Flucht sowie institutionellen Perspektiven auf Gewalt und Sicherheit. ♦



## Rechtsberatung für Migrant:innen

Seit über zehn Jahren bieten Studierende der Universität zu Köln mit ihrem Verein »Refugee Law Clinic Cologne« (RLCC) eine kostenlose Rechtsberatung für Migrant:innen und Geflüchtete an – mit viel Herzblut und juristischem Know-how. Damit auch hinter den Kulissen alles funktioniert, braucht es studentische Hilfskräfte, die organisatorische und administrative Aufgaben übernehmen – von der Terminvergabe bis zur Dokumentation. Gerade bei der Finanzierung dieser Stellen geriet die RLCC zuletzt an ihre Grenzen, eine unerwartete Finanzierungslücke drohte das Engagement auszubremsen. Die Kölner Universitätsstiftung reagierte und übernahm Verantwortung – und das gleich doppelt. Mit einer Förderung von 23.500 Euro glied sie nicht nur rückwirkend die entstandenen Kosten für studentische Hilfskräfte (SHK) von 2022 bis 2024 aus, sondern sicherte auch die Finanzierung von zwei SHK-Stellen für 2025. »Mit dieser Unterstützung trägt die Universitätsstiftung dazu bei, dass wir unser langfristig etabliertes und gesellschaftlich relevantes Angebot aufrechterhalten können«, sagt Nils Wolters, Vorsitzender der RLCC. ♦

InnoDom Cologne – hier reifen Geschäftsideen

Team der Refugee Law Clinic Cologne (RLCC)





# NEWS

## Ausprobieren, forschen, entdecken: zdi-Schüler:innenlabor

*Dank einer Förderung über 17.000 Euro von der Kölner Universitätsstiftung schaffte das zdi-Schüler:innenlabor wichtige Labormaterialien wie Schutzbrillen, Labormäntel, Mikroskope und Magnet-rührplatten an. Unter dem Titel »Unser Raumschiff Erde« gehen Schüler\*innen an Bord des Raumschiffs und mit Experimenten Fragen rund um Sonne, Weltall und Leben auf der Erde auf den Grund.*



*Experimente im  
zdi-Schüler:innenlabor*



*10 Jahre IZef: Ressource für Lehrer:innen*



*European Conference on African Studies (ECAS) zur Zukunft des afrikanischen Kontinents*



*Hier reifen Ideen in den Geistes- und Kulturwissenschaften*

## KölnAlumni baut Öffentlichkeitsarbeit aus

»Gute Kampagnen bleiben im Kopf – und gehen ins Ohr«. So der Podcast »Hier sprechen: Kluge Köpfe!« des Alumni-Netzwerks, der nach einem erfolgreichen Start mit Unterstützung der Kölner Universitätsstiftung weitergeführt wird. Der Podcast gibt Einblicke in die Geschichten hinter erfolgreichen Werdegängen von Alumni – von Sandra Navidi (von Köln bis an die Wall Street) bis zu Hendrik Schultze (U20-Nationaltrainer der US-amerikanischen Handballfrauen). Auch visuell setzt KölnAlumni Akzente: Die zum 100. Geburtstag der Universität zu Köln 2019 begonnene Kampagne »Kluge Köpfe« wirkt mit starken Bildern und inspirierenden Geschichten bis heute nach. Mit Unterstützung der Kölner Universitätsstiftung wird die Kampagne fortgeführt und ausgebaut: Neben Alumni kommen Studierende, Gründer:innen und Nachwuchswissenschaftler:innen zu Wort. Das spiegelt sich im neuen Kampagnennamen wider: Mit »Hier entstehen kluge Köpfe« schlägt die Kampagne eine Brücke zu den Talenten von heute – und zu den Perspektiven von morgen. ♦

*Mehr: <https://alumni.uni-koeln.de>*

## Die Lehrperson im Fokus

Forschung bündeln und methodisch zusammenführen: Zu diesem Zweck wurde 2014 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln das Interdisziplinäre Zentrum für empirische Lehrer:innen- und Unterrichtsforschung (IZeF) gegründet. Zehn Jahre später arbeiten am IZeF fünf Forschungsgruppen in über 35 Projekten. Systematisch suchen die Forschenden fachübergreifend nach Antworten – besonders auf die Frage, wie wirksam die heutige Ausbildung von Lehrer:innen angesichts moderner Herausforderungen ist und sein kann. Ein guter Grund für die Kölner Universitätsstiftung, die Jubiläumsfeier des IZeF 2024 zu unterstützen. Über 100 Teilnehmenden präsentierte das IZeF unter dem Motto »Auf die Lehrperson und ihren Unterricht kommt es an« Kernergebnisse aus zehn Jahren Forschung. ♦

## African Futures

250 Fachsitzungen und Podiumsdiskussionen mit rund 2.000 Gästen – die Universität zu Köln richtete 2023 eine der weltweit größten afrikawissenschaftlichen Fachtagungen aus. Die European Conference on African Studies (ECAS) lud unter dem Titel »African Futures« ihr internationales Fachpublikum und die Kölner Öffentlichkeit dazu ein, sich vielseitig mit der Zukunft des afrikanischen Kontinents auseinanderzusetzen. Zu den debattierten Themen gehörten unter anderem die Restitution von Kulturgütern, Postkolonialismus, Klimawandel und Migration oder die Zukunft der Afrikawissenschaften überhaupt. Um das umfangreiche wissenschaftliche Programm bis hin zu öffentlichen Führungen »Decolonize Cologne« zu realisieren, erhielt das Global South Studies Center der Universität zu Köln auch Unterstützung durch die Kölner Universitätsstiftung. ♦



## Ideen reifen lassen

Mit dem Erich Auerbach Institute for Advanced Studies hat die Philosophische Fakultät der Universität zu Köln 2021 eine Forschungseinrichtung für kreative wissenschaftliche Begegnungen geschaffen. Das Institut fördert über ein internationales Fellowshipprogramm den Ausbau internationaler Wissenschaftskontakte für den Nachwuchs in den Geistes- und Kulturwissenschaften und unterstützt deren Vernetzung für neue Ideen und Forschungszusammenarbeit. Ziel des Auerbach Instituts ist es zudem, die internationale Sichtbarkeit der Forschung an der Universität zu Köln zu erhöhen. Mit einer Tagung zur Institutsgründung stellte sich das Auerbach Institut 2022 vor – die KUS unterstützte die daraus 2023 hervorgegangene Publikation. ♦



# MUTIG FÜR EIGENE IDEEN EINSTEHEN

Drei Fragen an Ute Kahl



Ute Kahl, Stifterin

*Dank der umfangreichen Unterstützung des Ehepaars Ute und Christoph Kahl konnte das Innovations- und Gründungszentrum InnoDom Cologne gebaut und 2023 eröffnet werden.*

## 1\_Warum engagieren Sie sich als Stifterin?

In unserer Gesellschaft gibt es viele Bereiche, die verbessert werden müssen. Der Staat allein kann das nicht lösen. Als Stifterin übernehme ich Verantwortung und kann mich für Projekte engagieren, die mir am Herzen liegen

## 2\_Was gab den Ausschlag für die Kölner Universitätsstiftung?

Mein Mann Christoph und ich haben an der Universität zu Köln studiert. Er Betriebswirtschaft mit Abschluss Dipl.-Kaufmann und ich Geschichte und Sozialwissenschaften für das Lehramt. Unsere Ausbildung hat eine wertvolle Grundlage dafür gebildet, dass wir über Jahre ein erfolgreiches Unternehmen

aufgebaut und geführt haben. Wir sind beide davon überzeugt, dass eine Gesellschaft, die nicht in ihre Jugend investiert, sich selbst amputiert. Die Universitätsstiftung trägt dazu bei, die Bedingungen für Lehrende und Lernende zu verbessern. Dazu zählen Verbesserungen der Ausstattung, die den Studierenden zugutekommen, die der Staat jedoch nicht finanziert. Auch können Professuren besser ausgestattet werden, was sie für Professor:innen attraktiv macht, die sonst vielleicht nicht nach Köln kommen würden. Mir als Frau liegt besonders am Herzen, die Situation der Studentinnen und Dozentinnen zu verbessern. Mit unserem Beitrag zur Stiftung möchte ich darüber hinaus das innovative Moment unserer Alma Mater unterstützen und junge Menschen ermutigen, über den Tellerrand hinauszudenken und mutig für eigene Ideen einzustehen.

## 3\_Wie überzeugen Sie andere, Ihrem Beispiel zu folgen?

Mein Mann und ich haben uns entschlossen, unser Engagement für die Universitätsstiftung öffentlich zu machen, um auch andere Spender:innen dafür zu begeistern. Die Unterstützung kann in unterschiedlichen Formen stattfinden, ob durch ein einmaliges Engagement, durch regelmäßige Spenden oder durch eine Berücksichtigung im Testament. Es gibt hoffentlich noch viele weitere ehemalige Studierende, die ihrer Universität ebenfalls verbunden sind und sich mit einer Spende oder Stiftung beteiligen. ♦

## Wenn auch Sie stiften möchten:

Kreissparkasse Köln  
IBAN: DE08 3705 0299 0000 7186 51  
BIC: COKS DE 33 XXX

# GEMEINSAM WISSEN STIFTEN

Mit Engagement Zukunft gestalten – Forschung und Lehre an der Universität zu Köln nachhaltig fördern



DAS KURATORIUM

*Die Kölner Universitätsstiftung trägt maßgeblich zur Zukunftsfähigkeit von Wissenschaft und Lehre an der Universität zu Köln bei. Möglich wird das durch die großzügige Unterstützung engagierter Bürger:innen, die sich aus philanthropischer Überzeugung für die Stiftung einsetzen. Viele von ihnen sind Alumni der Universität – sie haben seit Gründung der Stiftung etwa 34 Millionen Euro beigesteuert.*

## Engagiert entscheiden

Mit ihrer Zuwendung fördern Stifter:innen gezielt exzellente Forschung, stärken junge Wissenschaftler:innen, ermöglichen gesellschaftlichen Wissenstransfer und unterstützen die internationale Zusammenarbeit. Die Satzung der Stiftung erlaubt vielfältige Förderformate von individueller Unterstützung über gezielte Programme und Personalförderung bis hin zu Bauprojekten, sozialen Hilfen oder Auszeichnungen.

Auch künftige Stifter:innen haben viele Möglichkeiten, ihr Engagement individuell zu gestalten. Sie können innerhalb des Stiftungszwecks selbst entscheiden, wo ihre Mittel wirken sollen – etwa in der medizinischen Forschung oder im Bereich Klima und Nachhaltigkeit. Alternativ kann die Mittelvergabe dem Kuratorium anvertraut werden.

## Langfristig wirken

Wer sich der Wissenschaft und Bildung verbunden fühlt, kann die Kölner Universitätsstiftung auch über den eigenen Lebensweg hinaus unterstützen. Eine testamentarische Zuwendung – zum Beispiel in Form eines Vermächtnisses – kann dauerhaft Wirkung entfalten. Ebenso ist es möglich, die Stiftung als Erbin einzusetzen. So wird Ihr Engagement Teil eines langfristigen Wirkens zum Wohl von Universität und Gesellschaft. ♦

Paul Bauwens-Adenauer  
(Sprecher)



Dr. Frank Voßloh  
(stellv. Sprecher)



Prof. Dr. Mona Mensmann



Dr. Patrick Adenauer





# VIELE GESTALTUNGS- MÖGLICHKEITEN

Von Schenkungen, Testament und Vermächtnis

*Ralf Mangold, Fachanwalt für Erbrecht und Referent der Kölner Universitätsstiftung, erklärt, worauf es ankommt.*



*Ralf Mangold, Fachanwalt für Erbrecht*

*Vererben ist ein emotionales Thema und Erbrecht ist kompliziert. Warum sollte man sich damit befassen?* Sich mit dem Nachlass zu beschäftigen, ist kein einfacher Schritt – schließlich setzt man sich mit der eigenen Sterblichkeit auseinander. Dazu kommt, dass Erbrecht eine komplexe Materie ist. Gleichzeitig kann die Auseinandersetzung entlastend sein. Wer sich frühzeitig mit der Testamentgestaltung auseinandersetzt, kann vieles klar und rechtssicher regeln.

*Können Sie das erläutern?*

Zunächst ist ein Testament zentral, wobei formale Vorgabe eingehalten werden müssen. So ist ein Testament nur wirksam, wenn es notariell beurkundet oder handschriftlich verfasst und unterschrieben ist. Wer frühzeitig plant, kann vielleicht sogar Schenkungen in Betracht ziehen, um Vermögenswerte weiterzugeben. Was man wissen muss: Testamente bieten mehr Gestaltungsmöglichkei-

ten, als viele vermuten. So kann zu Lebzeiten festgelegt werden, dass eine Stiftung einen Geldbetrag oder Vermögenswert – wie eine Immobilie oder Inventar – erhält. Hier ist wichtig, den Unterschied zwischen Vererben und Vermachen zu kennen. Erben treten in alle Rechte und Pflichten des Verstorbenen ein. Bei einem Vermächtnis gehen einzelne Vermögenswerte an eine Person oder Einrichtung. Möchte man eine Stiftung berücksichtigen, kann ein Vermächtnis sinnvoll sein.

*Warum sollte man eine Stiftung bedenken?*

Eine Zuwendung kann Ausdruck eines sozialen Handelns sein. Viele Menschen möchten am Ende ihres

Lebens etwas zurückgeben – an die Gesellschaft, an künftige Generationen oder eine Institution, die ihnen am Herzen liegt. Gemeinnützige Stiftungen sind zudem von der Erbschaft- und Schenkungsteuer befreit.

*Welche rechtlichen Aspekte sind zu beachten?*

Besondere Hürden gibt es nicht. Entscheidend ist, dass die Organisation im Testament eindeutig und korrekt benannt wird. Damit eine Stiftung von einer testamentarischen Verfügung profitieren kann, sollte sie möglichst genau bezeichnet werden – etwa: »Die Kölner Universitätsstiftung ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Köln.« ♦

## Testamentarische Zuwendung an die Kölner Universitätsstiftung

Kontaktieren Sie Beate Lippelt: [beate.lippelt@stiftung-uni-koeln.de](mailto:beate.lippelt@stiftung-uni-koeln.de) oder fordern Sie unsere kostenfreie Broschüre zur Testamentgestaltung an: [info@stiftung-uni-koeln.de](mailto:info@stiftung-uni-koeln.de)

# MEHRWERT FÜR LEHRE UND FORSCHUNG

Kölner Universitätsstiftung ist eine verlässliche Partnerin auf neuen Wegen

Was hat die Kölner Universitätsstiftung in den letzten Jahren bewegt und was steht bevor? Geschäftsführerin Beate Lippelt benennt die Meilensteine.



*Beate Lippelt, Geschäftsführerin Kölner Universitätsstiftung*

*Welche Themen haben die vergangenen beiden Jahre geprägt?*

Ein Schwerpunkt war der InnoDom Cologne, den wir im Sommer 2023 eröffnet haben – nach einer Phase intensiver Vorbereitung. Heute ist der InnoDom ein innovativer Ort, an dem Ideen Gestalt annehmen. Viele Coworking-Spaces sind an Start-ups vermietet, die durch das Gateway Exzellenz Start-up Center der Universität zu Köln unterstützt werden. Auch Scale-ups, die die Gründungsphase hinter sich haben, nutzen den InnoDom für ihr Wachstum. Außerdem haben wir Stiftungsprofessuren unterstützt und die digitale Ausstattung von Lehr- und Forschungsräumen gefördert.

*Worin zeigt sich der Wert der Stiftungsarbeit besonders?*

Wir engagieren uns dort, wo das reguläre Universitätsbudget an seine Grenzen stößt,

und schaffen Mehrwert für Lehre und Forschung. Ein Beispiel ist das Virtual Reality Lab an der Kölner Universitätsklinik. Studierende und Assistenzärzt:innen üben operative Eingriffe in einer virtuell nachgebauten Klinikumgebung. Die positive Resonanz zeigt, dass unser Angebot die Ausbildung spürbar bereichert.

*Was planen Sie für die kommenden Jahre?*

Ein zentrales Thema ist bezahlbarer Wohnraum für internationale Gastwissenschaftler:innen und Studierende, denn der Kölner Wohnungsmarkt ist

**Wenn auch Sie stiften möchten:**

**Kölner Universitätsstiftung**

Weyertal 109, 50931 Köln  
[www.stiftung-uni-koeln.de](http://www.stiftung-uni-koeln.de)

Geschäftsführerin Beate Lippelt

[beate.lippelt@stiftung-uni-koeln.de](mailto:beate.lippelt@stiftung-uni-koeln.de)  
Telefon: 0151 15570892

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE08 3705 0299 0000 7186 51  
BIC: COKS DE 33 XXX

extrem angespannt. Wir möchten als Stiftung günstige Mietwohnungen anbieten, entweder, indem uns Sponsoren Wohnraum für einen längeren Zeitraum unentgeltlich oder vergünstigt zur Verfügung stellen, oder, indem wir selbst bauen. Auch künftig werden wir Lehre und Lernen durch moderne Ausstattung fördern, wie etwa Arbeitsplätze für Studierende. Das zeigt: Wir schaffen Mehrwert für alle, die an der Universität lernen, lehren oder forschen. ♦





## UNIVERSITÄTSSTIFTUNG IN ZAHLEN

In den Jahren 2023 und 2024 bewilligte die Kölner Universitätsstiftung insgesamt 14 Projekte und förderte diese mit einer Gesamtsumme von 1.148.000 Euro.

PROJEKTE	ANZAHL	SUMME
Professuren	3	1.000.000,00 €
Veranstaltungen	4	74.000,00 €
Flüchtlingshilfe	4	38.500,00 €
Ausstattung	2	27.000,00 €
Sonstige	1	8.500,00 €
<b>Gesamtsumme</b>		<b>1.148.000,00 €</b>



### BILANZ ZUM 31.12.2023

AKTIVA		PASSIVA	
A. Anlagevermögen	27.054.273,34 €	A. Eigenkapital	19.933.598,75 €
I. Sachanlagen	23.349.568,00 €	B. Verbrauchszustiftungen	7.980.796,27 €
II. Finanzanlagen	3.704.705,34 €	C. Rückstellungen	17.500,00 €
B. Umlaufvermögen	4.967.667,46 €	D. Verbindlichkeiten	4.090.045,78 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	666.510,21 €		
II. Wertpapiere	4.227.768,30 €		
III. Guthaben bei Kreditinstituten	73.388,95 €		
<b>Bilanzsumme</b>	<b>32.021.940,80 €</b>		<b>32.021.940,80 €</b>

### BILANZ ZUM 31.12.2024

AKTIVA		PASSIVA	
A. Anlagevermögen	23.566.495,00 €	A. Eigenkapital	19.248.774,06 €
I. Sachanlagen	23.138.245,00 €	B. Verbrauchszustiftungen	7.172.238,83 €
II. Finanzanlagen	428.250,00 €	C. Rückstellungen	20.014,62 €
B. Umlaufvermögen	4.031.109,17 €	D. Verbindlichkeiten	1.156.576,66 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	95.452,20 €		
II. Wertpapiere	0,00 €		
III. Guthaben bei Kreditinstituten	3.935.656,97 €		
<b>Bilanzsumme</b>	<b>27.597.604,17 €</b>		<b>27.597.604,17 €</b>





KÖLNER  
UNIVERSITÄTS  
STIFTUNG

[WWW.STIFTUNG-UNI-KOELN.DE](http://WWW.STIFTUNG-UNI-KOELN.DE)